
№ 28. 1837.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 2. Februar.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 21. Jan. Die hier anwesende Deputation des Adels der Donischen Kosaken hat dem Kriegsminister, Grafen Tschernyscheff, im Namen des Donischen Kosaken-Heeres, einen prächtigen mit Diamanten besetzten Säbel überreicht, der zugleich durch seine Inschriften an die Siege erinnert, welche die gedachten Kosaken früher unter dem Befehle des Generals Tschernyscheff erfochten haben.

Am 14., 15. und 16. Januar fanden die früher angekündigten Dampfwagenfahrten auf der hiesigen Eisenbahn statt. Am ersten Tage wurden alle drei Lokomotive in Gang gesetzt und vier Fahrten von Pawlowsk bis Kusmino, 7 Werst weit, und von da wieder zurück nach Pawlowsk gemacht. Bei jeder Fahrt wurden 15 Reise- oder Güterwagen abwechselnd durch einen Dampfwagen, der an der Spitze der 15 Wagen stand, nach Kusmino und sodann durch den am andern Ende des Zuges befindlichen Dampfwagen wieder nach Pawlowsk zurückgebracht. Die Temperatur war des Morgens 10° R. und stieg am Abend während der letzten Fahrt bis auf 18° R. Kälte. Bei der dritten Fahrt sprang der Reifen an dem einen Rade des Cockerillschen Dampfwagens, allein da derselbe, so wie die zwei anderen Dampfwagen, auf 6 Rädern läuft, so hatte dies keine weitere unangenehme Folge, als einen Aufenthalt von etwa 15 Minuten, bis der Zug, durch einen zweiten Dampfwagen von hinten geschoben, in Pawlowsk ankam. Auf die Reisenden, etwa 120 an der Zahl, machte dies Ereigniß so wenig Eindruck, daß Niemand seinen Platz verließ, und sich mit aller Ruhe durch die zweite Lokomotive weiter befördern ließ, obgleich das Springen des Reifens erst bei dem Rondelle im Park von Pawlowsk oder nur eine halbe Werst weit vom Ende der Bahn statthatte. Am Sonntage, den 15. Januar, wurde ein Zug von 25 Wagen zusammengesetzt; die Mehrzahl derselben war mit Reisenden gefüllt; zwei in Verbindung gesetzte Wagen mit 7 Faden langen Bauholz-Stämmen waren zugleich mit Sitzen für ein Corps Musikanten versehen; ein Wagen war mit drei Pferden, ein anderer mit Schaafen, ein dritter mit Kälbern und Schweinen, sämmtlich in ordentlichen Stallungen auf den Wagen geladen; auf acht anderen Wagen waren Schlitten, Telegen, Droschken, Reisekäleschen, große viersitzige Wagen und Fourgons sammt den Rädern aufgefahren, und mit Stricken befestigt. Die Zusammenstellung dieser Wagen und die Aufnahme so vieler Reisenden, welche sich auf den Stationsplätzen in Zarskoje-Sselo zusammendrängten, verursachte eine Verspätung in der ersten Abfahrt; der heftige Wind, welcher sich inzwischen erhoben hatte und gerade von der Seite kam, bewirkte einen solchen Widerstand, daß zwei Lokomotive nur langsam diesen Zug, der beinahe 100 Faden Länge hatte, nach Pawlowsk bringen konnten. Dort hatte inzwischen ein Publikum von mehreren tausend Menschen die Ankunft des Zuges mit großer Ungeduld erwartet; es wurden sonach zur Erleichterung der Fahrt die Wagen mit lebenden Thieren, und ein Theil der Wagen mit den aufgesetzten Reise-Equipagen zurückgelassen, und mit den andern Wagen fünf Fahrten nach Zarskoje-Sselo und eben so viele zurückgemacht. Das Petersburger Publikum, welches in etwa 1000 Schlitten nach Zarskoje-Sselo

und Pawlowsk gekommen war, drängte sich so sehr zu den Plätzen, daß bei einer Fahrt 115 Personen, und darunter Herren und Damen vom Stande, auf den Bauholzwagen Platz nahmen. Die Handhabung der Ordnung bei diesem ungeheuren Gedränge wurde beinahe unmöglich; um so mehr mußte man sich freuen, daß auch nicht der geringste Unfall während der Fahrten eintrat. Das Publikum kehrte mit der vollen Ueberzeugung nach St. Petersburg zurück, daß die Bahn sich eines ungemein lebhaften Zuspruchs zu erfreuen haben werde, sobald dieselbe im nächsten Sommer vollendet seyn wird. Am Montage trat ein sehr heftiges Schneegestöber mit Sturmwind ein; allein ungeachtet dessen hatten sich wieder Passagiere in etwa 100 Schlitten in Pawlowsk und Zarskoje-Sselo eingefunden; der Sturm hatte den Schnee von dem ganzen Damme zwischen Zarskoje-Sselo und Pawlowsk rein abgefegt, und es wurde sechsmal von Zarskoje-Sselo nach Pawlowsk, und eben so oft von dort zurückgefahren. — Die bisherigen Fahrten haben sonach gezeigt, daß Eisenbahnen, zweckmäßig angelegt, auch bei dem schlechtesten Wetter befahren werden können, indem bereits während Regen, Sturm und Schneegestöber und 18° R. Kälte gefahren worden ist. Es ist bei den bisherigen Fahrten noch kein Mensch beschädigt worden; es ist an der Bahn selbst bisher noch keine Schiene entwendet worden; es hat sich die Solidität des ganzen Baues in der Art bewährt, daß seit dem 20. September die Bahn von Zeit zu Zeit befahren wurde und bisher nur die gewöhnliche Senkung, wie bei allen Erddämmen, eintrat; es hat sich endlich bei der Population der Städte Zarskoje-Sselo und Pawlowsk die volle Ueberzeugung von dem großen Nutzen ausgesprochen, welcher derselben durch die Ausführung der Eisenbahnen zu Theil wird.

Frankreich.

Paris den 22. Januar. Mit der Gesundheit des Herrn Dupin geht es heute viel besser, und er wird wahrscheinlich in der nächsten Sitzung der Deputirten-Kammer den Präsidenten-Stuhl wieder einnehmen können.

Die Verhandlungen in dem Meunierschen Prozesse werden, wie es heißt, am 8. Febr. beginnen. Der Angeklagte hat sich noch keinen Defensor gewählt; aber seine Familie soll den Herrn Nau de la Sauvagère ersucht haben, die Vertheidigung zu übernehmen. Man will wissen, der Gefangene habe einen Versuch gemacht, sich um's Leben zu bringen, und werde seitdem sehr strenge bewacht.

Durch eine ministerielle Verordnung wird festgesetzt, daß in der Folge keinem Soldaten, bevor er nicht das letzte Jahr seiner Dienstzeit angetreten habe, die Erlaubniß zur Verheirathung ertheilt werden soll.

Das Haupt der Saint-Simonistischen Schule, der Vater Enfantin, ist von seiner Reise nach dem Orient, wo er nicht sehr viel Proselyten gemacht zu haben scheint, wieder in Paris eingetroffen.

In dem letzten Vortrage des Conseils-Präsidenten über die Spanische Frage kam auch folgende bemerkenswerthe Stelle vor: „Man wiederholt uns stets: Aber wir könnten nach Norden, nach dem Rhein hin berufen werden, und in dieser Voraussicht müssen wir unsern Rücken sichern. Man muß sich über diese Frage wohl verständigen. Was ist eigentlich der Rücken eines Landes? Das hängt doch, wie er scheint, von der Stellung ab, die man nimmt. Es versteht sich, daß, wenn man auf einem Punkte Krieg hat, man über die entgegengesetzten Punkte wachen muß. Wenn man gegen Norden marschirt, so muß man auch das Auge gegen Süden gerichtet haben. Allein glauben Sie, daß, wenn Sie nach Süden marschiren, Sie verständigerweise den Norden aus dem Auge lassen könnten? Wenn Sie nach Spanien gehen, wo ist da Ihr Rücken? Wird er nicht am Rhein seyn, und von dieser Seite sind es nicht einige Aufrührer, die man auf unser Gebiet werfen kann, sondern es können 400,000 Mann herankommen.“ — Diese Andeutung erregte lebhafte und anhaltende Sensation, ist aber, sowie eine frühere Aeußerung des Grafen Molé in der Pairs-Kammer, worin es hieß, daß die Politik seines Kabinettes die vom 22. Februar fortsetze, aus dem Moniteur verschwunden.

Die Offiziere der Fremden-Legion 167 an der Zahl, haben eine Bittschrift an die Deputirten-Kammer gerichtet, worin sie derselben ihre furchtbare Lage schildern, und ihre Verwendung bei der Regierung verlangen.

Die Nachrichten von der Spanischen Gränze sind ohne alles Interesse.

Spanien.

Madrid den 14. Jan. Das Gerücht von dem Ausscheiden der drei Minister Mendizabal, Lopez und Vera erhält sich noch immer. Auch wollte man wissen, daß Olozaga das ihm angebotene Portefeuille des Ministeriums des Innern abgelehnt und erklärt habe, er könne nur dann in das Ministerium eintreten, wenn es völlig umgestaltet werde.

Der Baskische Korrespondent der Times schreibt aus Durango unterm 6. Januar: „Wir haben nichts Neues aus Bilbao; der Schnee liegt 3 Fuß hoch. Der Infant Don Sebastian widmet der Organisation der Armee die größte Aufmerksamkeit und ernennt neue Offiziere zu den verschiedenen Corps. Die Karlisten haben noch immer die Höhen von St. Domingo, welche die Stadt Bilbao beherrschen, inne, eben so die Landstraße nach Orduña und selbst die Brücke von Castrejana. Die Truppen empfingen gestern abermals einen monatlichen Sold. Deserteure langen noch immer aus allen Theilen Spaniens an, um sich der Sache des Don Carlos anzuschließen.“

Großbritannien und Irland.

London den 20. Jan. Der Pariser Korrespondent der Times schreibt unterm 18. Jan.: „Zwischen dem Marschall Soult und dem Grafen Montalivet soll durch Vermittelung des Marquis von Dalmatien, Sohnes des Marschalls Soult, ein sehr lebhafter Verkehr stattfinden, und die Sachen sollen schon so wait gediehen seyn, daß ein neues Kabinet organisirt und in Bereitschaft wäre, an die Stelle des jetzigen zu treten, sobald dieses irgend einen bedeutenden Stoß erlitte oder seine Entlassung zu nehmen Miene machte. Andererseits wird dagegen behauptet, daß man, wenn die Minister nicht von der Kammer unterstützt würden, sogleich zur Auflösung der letzteren schreiten und es erst mit einer neuen Wahl versuchen wolle, ehe das jetzige Ministerium entlassen würde. Gutunterrichtete halten jedoch einen Mittelweg für wahrscheinlicher, nämdie Aufnahme des Marschalls Soult ins Kabinet, besonders da dessen Gegenwart im Kriegsministerium von Stunde zu Stunde nothwendiger wird."

Se. Majestät der König ist nun ganz hergestellt und zeigt sich zu Brighton fast täglich wieder im Publikum; auch Ihre Majestät die Königin ist von ihrer letzten Unpäßlichkeit genesen. Der Herzog von Sussex ist von den leichten Beschädigungen, die er neulich beim Umwerfen seines Wagens erlitten, ebenfalls völlig wiederhergestellt.

Im Königlichen Institut hat neulich Dr. Mantell eine Vorlesung über dir jetzt herrschende Epidemie, die sogenannte Influenza, gehalten, in welcher er diese, wie alle Epidemieen, als eine Folge der Ausdünstungen des Erdbodens bezeichnete. Auch las er aus einem älteren Werke die Beschreibung ei- Epidemie vor, welche im Jahre 1675 geherrscht hat und der gegenwärtigen vollkommen gleich gewesen zu seyn scheint. Als bestes Mittel empfahl er heiße Wasser- oder Dampfbäder.

Das Kammermädchen der Spanierin Josephine Carillo d'Alborroz, die einen weitläuftigen Bericht an Lord John Russel über ein ihr angeblich in Broad-street-Buldings widerfahrenes Abenteuer, nämlich die gewaltsame Vorführung vor ein Inquisitionsgericht, eingesandt hatte, ist jetzt aufgefunden worden, und es hat sich aus den Aussagen dieser Dienerin, Franciska d'Acosta und ihrer Schwester ergeben, daß die ganze Geschichte von jener Dame erdichtet worden ist, und daß sich das Mädchen versteckt hatte, um nicht genöthigt zu werden, ihrer Gebieterin länger bei dem gespielten Betruge behülflich zu seyn. Es wurden mehrere von der Signora fingirte Briefe vorgelegt, die sie ihrem Kammermädchen diktirt hatte, aber sie blieb dessen ungeachtet dabei, daß ihre Aussage wahr sei und daß eines Tages die Gerechtigkeit ihrer Beschwerden an den Tag kommen werde. Der Polizei-Chef von Baw-Street erklärte sich jedoch für überzeugt, daß die Señora die Behörden nur habe täuschen wollen, wiewohl er den Zweck dieser Betrügerei nicht einsehen konnte.

Einige hiesige Blätter theilen Auszüge aus einem Briefe aus Malta vom 2. d. M. mit, welcher über verschiedene Gerüchte Auskunft giebt, die in Bezug auf die Lage des Bey von Konstantine, welcher in Malta manche alte Freunde und Anhänger haben soll, auf der Insel in Umlauf waren. Man hatte Wetten gemacht, daß er durch Türkische Truppen werde verstärkt werden, und daß ihm, außer anderer Beihülfe, auch Ingenieure zugesandt werden sollten, um seine Positionen zu befestigen. Gewiß sei es, daß die Türken in Tripolis große Vorräthe von Munition und Lebensmitteln aufgehäuft hätten, und daß sie, obgleich es ihnen nicht möglich sei, Angesichts der an der Küste kreuzenden Französischen Kriegsschiffe etwas zur See zu unternehmen, doch einige tausend Mann zu Lande von Tripolis nach Konstantine schicken könnten, deren Marsch der den Franzosen befreundete Bey von Tunis nicht würde verhindern können.

Die Gerüchte von dem Tode Rundschit Singhs, die durch Französische Blätter verbreitet worden, erweisen sich als falsch. Man hat hier Zeitungen aus Delhi vom Ende August erhalten, die nichts dergleichen enthalten, vielmehr fährt Rundschit Singh danach fort, beträchtliche Eroberungen in Afghanistan zu machen. Er hat die Stadt Tong, 20 Deutsche Meilen von Kabul, erobert und hoffte, sich Kabuls ohne große Mühe zu bemächtigen.

Nach Briefen aus Malaga vom 4. d. wehte es am 2. d. sehr scharf aus Osten. Mehrere große Schiffe gingen hinter den Felsen von Gibraltar und sechs kleinere auf der Höhe von Malaga verloren. Drei Brittische Kriegsschiffe wurden ans Ufer geworfen und sehr beschädigt.

Deutschland.

München den 21. Januar. Unsere Sanitäts-Kommission hat eine Bekanntmachung erlassen, worin das Erlöschen der Brechruhr angezeigt, zugleich aber bemerkt wird, daß sämmtliche prophylaktische Anordnungen vorerst noch bis zum Schlusse des Monats Februar fortbestehen werden.

Frankfurt den 17. Jan. (Bresl. Zeit.) Alle wegen der Entweichung der sechs Studenten angestellten Untersuchungen haben bis jetzt noch kein anderes Resultat geliefert, als die Thatsache, daß sich die Aufsichtsbeamten des Gefängnisses durch die Verschmitztheit des Knechts Geiger haben berücken lassen. Dieses Individuum hatte seine Rolle so gut einstudirt, daß seine Vorgesetzten seine Treue und Ergebenheit um so weniger bezweifelten, als bei ihnen zum Oefteren Klagen über seine Brutalität von Seiten der Gefangenen einliefen, wogegen er selbst nicht unterließ, sich über der letztern unverschämte Zumuthungen zu beschweren. Auf die Militair-Wache fällt jedoch nicht der mindeste

Vorwurf da sie keinen Posten weder im Gebäude, noch im Hofe des Gefängnisses zu besetzen hatte, mit dessen innerer Bewachung ausschließlich die, nur der Polizei-Behörde verantwortlichen Gensd'armen beauftragt waren. — An unserer Börse werden dermalen die schwunghaftesten Geschäfte in Polnischen 500 Guldenloosen gemacht. Ihr Kurs ist während der letzten 6 oder 8 Wochen um etwa sechs bis sieben Preußischen Thaler das Stück gestiegen. Doch hat derselbe noch nicht den Hochpunkt der Emissions-Epoche dieser Papiere erreicht.

— Den 22. Jan. Die Speyerer Zeitung vom 20. d. meldet: „Einer der Frankfurter Flüchtlinge hat aus Metz an seine Verwandten Folgendes geschrieben: „„Wir marschirten durch's große Thor der so gut verwahrten Konstabler-Wache, gingen einige 20 Schritte links um die Zeil herab, dann zurück, zogen stolz an der Konstabler, uns bewachen sollenden, Wache vorbei, zum Allerheiligen-Thor hinaus über den Main, im Turnlauf nach Offenbach; von da ging's zu Wagen nach Darmstadt. Bei Darmstadt trennte sich das Häuflein; vier, worunter ich, zogen über Heidelberg u. s. w. nach Metz, gedenken von da durch Belgien nach England, und von dort wahrscheinlich baldmöglichst nach Amerika zu ziehen.""

Hamburg den 26. Jan. Von mehreren Orten der Dänischen Herzogthümer, namentlich Holsteins, wird gemeldet, daß die Grippe dort grassirt und zum Theil eine große Ausdehnung gewonnen hat. In Hamburg wie in Altona, wo diese schon früher bekannte, dem ersten Anscheine nach unbedeutende, aber in ihren Folgen und in Verbindung mit andern krankhaften Affektionen zuweilen sogar tödtlich werdende Seuche sehr verbreitet gewesen ist, scheint sie im Abnehmen begriffen zu seyn.

Der Senat hat am 16. d. Mts. den Wechselfälscher John Lowter zu sechsmonatlicher Zuchthaus-Strafe bei einer seinen Kräften angemessenen Arbeit, zur Ausstellung auf dem Strafpfahle, Verweisung aus der Stadt und Fortschaffung nach England verurtheilt.

Leipzig den 19. Januar. So eben ist hier eine kleine aber sehr besonnen und dabei ausführlich abgefaßte Schrift: „Das erste Baujahr der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, Auszug aus einem Berichte des Direktoriums an den Ausschuß der Actionaire", datirt vom 31. Dec. 1836, ausgegeben worden.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 21. Januar. (Bresl. Zeit.) Einem unserer ältesten, und auch dem Auslande rühmlich bekannten Einwohner steht die furchtbare Katastrophe der Enthauptung bevor. Da dieses Ereigniß keinesweges in Folge eines begangenen, sondern aus Furcht vor einem möglichen Verbrechen stattfindet, so wird es noch mehr überraschen, wenn man erfährt, daß das Gerüst zu dem Schaffotte auf 30,000 Gulden Conv. M. veranschlagt wurde, und noch nicht entschieden ist, wer diesen Aufwand zu übernehmen habe. Zur Lösung dieses Räthsels wird es nothwendig zu bemerken, daß es sich darum handle, die Gefahr drohende Spitze des Stephansthurmes abzutragen, und durch eine neue zu ersetzen, was noch im Laufe des heurigen Jahres zur Ausführung kommen soll. — Seit einigen Tagen befindet sich ein Häuptling des bekannten räuberischen Volkes der Montenegriner hier; er wurde bereits in mehrere Häuser ersten Ranges eingeführt, und ist der Gegenstand allgemeiner Bewunderung, man sagt, besonders bei den Damen. Er ist von ausgezeichnet großem, im höchsten Grade robusten Körperbau, und besitzt ein wahrhaft athletisches Ansehen, das durch die Eigenthümlichkeit seines Kostüms noch erhöht wird. — Die Zuckererzeugung aus Runkelrüben wird gegenwärtig in Böhmen wieder rasch und thätig betrieben, und wird im heurigen Jahre abermals einige bedeutende Erweiterungen erfahren. Dem Vernehmen nach wird auch auf dem Fürstl. Schwarzenbergischen Besitzungen ein ähnliches Etablissement gegründet, wozu ein Areal von 300 bis 400 Joch Gründen vor der Hand bestimmt seyn soll, und deren Einrichtung und Leitung ein Prager Handlungshaus übernehmen wird.

Am 14. d. ging ein Oesterreichischer Kabinets- und ein Engl. und ein Französischer Gesandtschafts-Courier von hier nach St. Petersburg ab.

Wie man vernimmt, wird der ältere Sohn Sr. Durchlaucht des Herzogs von Nassau sich auf der hiesigen Universität dem Studium der Rechte und der politischen Wissenschaften widmen; der jüngere aber entweder in einer Militair-Akademie oder in einem Regimente seine militairische Ausbildung erhalten.

(Schles. Zeit.) Der K. Bayerische Staats-Minister v. Rudhart ist am 17. d. hier eingetroffen. Er hatte am 18. die Ehre, beim Fürsten von Metternich zu speisen. In vorletzter Nacht hat er bereits seine Reise von hier nach Triest fortgesetzt. Es scheint, daß sein Besuch hier höheren politischen Rücksichten nicht fremd war, und nach den Aeußerungen hochgestellter Männer darf sich Griechenland zur Acquisition dieses ausgezeichneten Mannes Glück wünschen. — Aus Ungarn berichtet man, daß die gegen die Räuberbande des Sobri angeordneten Vorkehrungen noch immer nicht den erwünschten Erfolg gehabt haben. Man ist bis jetzt nur einzelner Mitglieder dieser Bande habhaft geworden, welche ihr Verbrechen mit dem Tode gebüßt haben.

Nachrichten aus Venedig zufolge nahmen Se. Maj. der König beider Sicilien, in Begleitung Ihres Bruders, des Grafen von Syrakus, und Sr. Kaiserl. Hoh. des Erzherzogs Karl, am 16. Mor-

gens das Arsenal in Augenschein, und begaben sich dann an Bord der Kaiserl. Fregatte, welche als Wachschiff im Hafen dient und des Königl. Neapolitanischen Dampfschiffes „Ferdinando II.“ — Ihre Majestät die Königin beider Sicilien geruhten die Damen zu empfangen, welche Höchstderselben von der Frau Gräfin Spaur, Gemahlin des Gouverneurs, vorgestellt zu werden die Ehre hatten.

Italien.

Nach Briefen aus Messina vom 28. v. M. ist ein Englisches Schiff, das in 16 Tage von Smyrna kam, und mit einer Ladung Leinsaamen nach London bestimmt war, im Hafen von Messina eingelaufen, weil während der Reise beinahe die ganze Mannschaft an der Pest gestorben ist. Die dortige Sanitätsbehörde ist in großer Verlegenheit, was sie thun soll.

Von der Italiänischen Gränze vom 9. Jan. Die Nachrichten aus Barcelona lauten fortdauernd beunruhigend. Es hat sich daselbst ein Klub gebildet, der es hauptsächlich darauf anlegt, die niederen Klassen in Spanien zu bearbeiten, und bei ihnen die ausschweifendsten Ideen des Liberalismus zu erwecken. Auch scheint dieser Klub nach Frankreich hin Verbindungen zu unterhalten, welche ihn in die Lage setzen, über nicht unbedeutende Geldmittel verfügen zu können. Man will wissen, daß sehr eifrige Anhänger der Familie Buonaparte Antheil an den Berathungen jenes Klubs nehmen, ohne gerade dazu zu zählen. Die Behörden von Barcelona, welche die Tendenz dieses republikanischen Vereins kennen, sollen sehr beunruhigt seyn; sie bieten indeßen Alles auf, um einen etwanigen Versuch zur Proklamirung der Republik zu vereiteln. Es scheint jedoch nicht in der Absicht des Vereins zu liegen, in Barcelona selbst thätig aufzutreten; sie sollen vielmehr einen anderen Punkt in Catalonien dazu benutzen wollen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

New-York den 24. Dec. Der Präsident hat am 22. dem Kongreß eine Mittheilung übersandt, worin er sich gegen jede Einmischung in die Angelegenheiten von Texas erklärt und zugleich sich weigert die Unabhängigkeit dieses neuen Staates eher anzuerkennen, als bis dies von einem anderen Staate, oder von Mexiko selbst geschehen sey.

Im Courier des Etats Unis liest man: „Eine außerordentliche Thatsache ist an das Tageslicht gekommen. Die Flagge der Vereinigten Staaten dient zur Beschützung der Sklaven-Einfuhr in Cuba und Texas. Die Regierung des letzteren Landes hat sich bitter darüber beschwert und wird dem Kongreß ein Gesetz vorlegen, daß die Einfuhr von Sklaven verbietet, die nicht in den Vereinigten Staaten geboren sind; auch wird sie ihren Gesandten bei der Amerikanischen Regierung beauftragen, die Unterdrückung dieses Handels zu verlangen. Das Faktum wird übrigens auch durch Privatbriefe aus Havanna bestätigt, wo der Amerikanische Konsul eine offizielle Bekanntmachung, in Betreff der Ungesetzlichkeit dieses Handels an die Thür seiner Wohnung hat anschlagen lassen.“

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 20. Jan. Der Friede unter der Eisenbahngesellschaft für Potsdam ist hergestellt worden, und der Bau wird jedenfalls mit den ersten guten Tagen des Frühjahrs beginnen. In den letzten Wochen wurde der Eisen- und Holzbedarf zur Bahn in Entreprise gestellt und hierdurch den Berlinern die Zusicherung ertheilt, daß in der That eine Ausführung beginne, an welcher sehr Viele zweifelten. Schon wird eine Prämie von 50 pCt. für die Aktien geboten, ohne daß sie zu haben wären; sie sollen alle in festen Händen seyn. (Leipz. Zeit.)

Noch am Schlusse des alten Jahres hat einer unserer größten Seidenhändler seine Zahlungen mit einer Passivmasse von 400,000 Rthlr. eingestellt. Sein Fall soll durch die Zahlungseinstellung mehrer Nordamerikanischer Häuser, mit welchen er in lebhaftem Verkehr stand, herbeigeführt worden seyn. Von dem großen Umfang unserer Seidenfabriken, wozu der erste Stoff vom Auslande bezogen werden muß, hat man im Auslande gewiß eine zu geringe Meinung. Wir haben hier Seidenfabrikanten, welche 500 Arbeiter fortwährend beschäftigen, und man wird von der Größe ihres Verkehrs eine bessere Vorstellung bekommen, wenn man die Thatsache erfährt, daß vor mehren Jahren einer unter ihnen von dem von ihm erfundenen neuen Stoff in einem Bestellungsbriefe, der nach gewöhnlicher kaufmännischer Kürze mit der Unterschrift nur drei Zeilen enthielt, für 800,000 Rthlr. nach Petersburg einzusenden aufgefordert wurde. (Fränk. Merk.)

Breslau den 21. Januar. Der Königliche General-Lieutenant Carl Adolph von Carlowitz, Gouverneur von Breslau, vollendete in der vergangenen Nacht seine fast 63jährige irdische Laufbahn.

Fruchtbarkeit. In einer Englischen Zeitschrift wird folgender unerhörter Fall angeführt: Als man unweit Maidencastle ein antikes Grabmal (tumulus) öffnete, fand Herr Maclean ein Skelett darin; an der Stelle, wo sich der Magen befand, fand man einige kleine Saamenkörner. Man säete sie aus und es wuchsen daraus sehr schöne Himbeerensträuche, womit die Liebhaber sich beeilen, ihre Gärten zu schmücken. Diese Körner wurden vor 2000 Jahren gegessen, aber nicht verdaut. Jetzt ißt man die Früchte jenes Saamens!

Stadt-Theater.

Donnerstag den 2. Februar zum Zweitenmale: Der Wagen des Emigranten; militairisches Schauspiel in 5 Akten, frei nach dem Französischen von F. Genée.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die hiesigen Bäcker verkaufen im Laufe des Monats Februar 1837:

für 5 sgr. ein feines Roggenbrod von 7 Pfund,
= 5 sgr. ein Roggenbrod mittlerer Qualität von 9 Pfund,
= 5 sgr. ein Schwarzbrod von 11 Pfund,
= 1 sgr. eine Semmel von 20 Loth.

Am billigsten verkaufen, bei vorausgesetzter Güte:

der Bäckermeister Feiler, Judenstraße No 325. wohnhaft:
für 5 sgr. ein feines Roggenbrod von 10 Pfd. 8 Loth;
der Bäckermeister Mihram:
für 5 sgr. ein Roggenbrod mittlerer Qualität von 12 Pfund;
der Bäckermeister Budnik, St. Adalbert No. 60.; und die Bäckerwittwe Szydlowska, Fischerei No. 89. wohnhaft:
für 5 sgr. ein Schwarzbrod von 15 Pfund;
der Bäckermeister Feiler, Judenstraße No. 325. wohnhaft:
für 1 sgr. eine Semmel von 24 Loth;
der Bäckermeister Karl Krug, Breslauerstraße No. 255.:
für 1 sgr. eine Semmel von 22½ Loth.

Am theuersten verkaufen, bei vorausgesetzter Güte:

die Bäckermeister:
Paul Andrzejewski, St. Adalbert No. 53.,
Johann Ehrlich, St. Adalbert No. 86.,
Michael Kurczewski dto. No. 82.,
Martin Mincikiewicz, St. Martin No. 11.,
Anton Piatkowski dto. No. 63.,
und Johann Szinski dto. No. 182.,
für 5 sgr. ein feines Roggenbrod von 5 Pfund;
der Bäckermeister Caspar Slawinski, Zawady No. 103. wohnhaft:
für 5 sgr. ein Roggenbrod mittlerer Qualität von 6 Pfund;
die Bäckermeister:
Johann Nielubinski, St. Adalbert No. 59.
Martin Wolff, St. Adalbert No. 185.:
für 5 sgr. ein Schwarzbrod von 8 Pfund.

Die hiesigen Fleischer verkaufen im Monat Februar 1837, bei vorausgesetzter Güte:

das Pfund Rindfleisch für 2 sgr. 6 pf.,
= = Schweinefleisch für 2 sgr. 9 pf.,
= = Kalbfleisch für 2 sgr. 6 pf.,
= = Schöpsenfleisch 2 sgr. 6 pf.;

Am billigsten verkaufen:

der Fleischermeister Carl Fliege in den Bänken am alten Markt:
ein Pfund Rindfleisch für 1 sgr. 10 pf.;
die Fleischermeister:
Joseph Beyer, Lucas Poturalski, Anton Poplawski, } in den Bänken am alten Markt;
und Reschke am neuen Markt:
ein Pfund Rindfleisch für 2 sgr.;
Marcus Bock, Abraham Fliege, Jessel Goslinski, und Salom. Kallmann, } in den jüdischen Fleischbänken;
ein Pfund Kalbfleisch für 2 sgr. 2 pf.;
der Meister Anton Poplawski:
ein Pfund Schweinefleisch für 2 sgr.

Am theuersten verkaufen, bei vorausgesetzter Güte:

Die Fleischermeister:
Joseph Kraglewski, Peter Pietrowski, Anton Spiszewski, Andreas Tewfalski, } am alten Markt;
die Wittwe Kramer, und Thomas Wendrowicz, } am neuen Markt:
ein Pfund Rindfleisch für 3 sgr.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen den 29. Januar 1837.

Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

In folgenden, bei der Special-Commission zu Gnesen anhängigen Sachen, als:

a) in der Dienst- und Natural-Ablösungs-Sache, so wie Separations-Sache der Bürger-Aecker der Stadt Czerniejewo;
b) in der Dienst-, Natural- und Waldweide-Ablösungssache von Rakowo;
c) in der Dienst- und Natural-Ablösungssache von Klein-Goranin;
d) in der Weideablösungs-Sache von Drachowo;
e) in der Dienst-, Natural- und Weide-Ablösungs-Sache von Potrzymowo;
f) in der Dienst-, Natural- und Weide-Ablösungs-Sache von Glożyny-Holland; und
g) in der Gemeinheits-Theilungs-Sache von Drogoslaw;

werden alle Diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, und bisher nicht zugezogen worden sind, hierdurch aufgefordert, in den hierzu:

a) für die Stadt Czerniejewo:
auf den 27sten Februar 1837;
b) für Rakowo auf
den 27sten Februar 1837;

c) für Klein-Goranin auf
den 27sten Februar 1837;
d) für Drachowo auf
den 28sten Februar 1837;
e) für Potrzymowo auf
den 28sten Februar 1837;
f) für Głożyny-Holland auf
den 1sten März 1837; und
g) für Drogosław auf
den 1sten März 1837;

in dem Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Commissarii hier in Gnesen sub No. 202., jedesmal Vormittags um 9 Uhr, anberaumten Terminen ihre Ansprüche anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben nicht ferner gehört werden können, sondern die Auseinandersetzung, selbst für den Fall einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen.

Gnesen den 27. December 1836.

Königlicher Special-Commissarius.
T. v. Breanski.

Bekanntmachung.

In folgenden, bei der Special-Kommission des Mogilnoer Kreises anhängigen Sachen:

1) in der Dienst- und Naturalienablösungssache von Nikolaykowo, zum adelichen Gute Jankowo, Kreises Mogilno, gehörig;
2) in der Dienst- und Naturalienablösungssache von Orchowko, zum adeligen Gute Orchowo, Kreises Mogilno gehörig;
3) in der Dienstablösungssache von dem im Kreise Mogilno belegenen, zu dem adeligen Gute Ludzisko, Inowraclawer Kreises, gehörigen Dorfe Paluczyn;
4) in der Dienst-, Laudemial- und Naturalienablösungssache von Suszewo, zu dem adeligen Gute Ossowiec, hiesigen Kreises, gehörig;
5) in der Dienst- und Naturalienablösungs-, so wie Weideabfindungssache von Wulka Orchowska, zum adeligen Gute Orchowo, Mogilnoer Kreises, gehörig;
6) in der Angelegenheit, betreffend die spezielle Separation der Feldmark Trlong, Kreises Mogilno;
7) in der Dienstablösungs-Sache von Dembowo, Kreis Mogilno;
8) in der Dienst- und Weideabfindungs-, so wie Gemeinheits-Aufhebungssache von adelig Dombrowo bei Mogilno;
9) in der Dienstablösungs- und Gemeinheits-Aufhebungs-Sache von Bieslin, zum Progymnasio in Trzemeszno gehörig;
10) in der Dienst- und Naturalienablösungssache von Hutta Palendzkie, zu der Herrschaft Padniewo, Kreis Mogilno, gehörig;
11) in der Dienstablösungssache von Jakubowo, einem zur Königlichen Domainen-Intendantur Mogilno gehörigen Dorfe;
12) in der Dienst- und Naturalienablösungssache von Kozłowko, zum Progymnasio in Trzemeszno gehörig;
13) in der Gemeinheits-Aufhebungssache des Königlichen Bauerdorfes Mięcierzyn;
14) in der Dienst- und Naturalienablösungssache von Mielinko, zur Herrschaft Padniewo, Mogilnoer Kreises gehörig;
15) in der Gemeinheits-Aufhebungssache von Chalupsko, Kreis Mogilno;
16) in der Dienstablösungssache von Przyima, Kreis Mogilno;
17) in der Dienstablösungs-, Holz- und Weideabfindungssache von Manisty-Holland, Kreis Mogilno;
18) in der Holz- und Weideabfindungs-Sache von Wyrobki, zu Ławki gehörig, hiesigen Kreises;
19) in der Dienst- und Weideabfindungssache von Mokro, Mogilnoer Kreises;

werden alle unbekannten Interessenten hierdurch aufgefordert, sich mit ihren etwanigen Ansprüchen in den hierzu:

1) für Nikolaykowo,
2) „ Orchowko,
3) „ Paluczyn, und
4) „ Suszewo:
auf den 20sten März d. J.;
5) „ Wulka-Orchowska,
6) „ Trlong und
7) „ Dembowo:
auf den 21sten März d. J.;
8) „ Dombrowo,
9) „ Bieslin, und
10) „ Hutta Palendzka:
auf den 22sten März d. J.;
11) „ Jakubowo,
12) „ Kozłowko und
13) „ Mięcierzyn:
auf den 29sten März d. J.;
14) „ Mielinko,
15) „ Manisty-Holland und
16) „ Przyima:
auf den 30sten März d. J.;
17) „ Chalupsko,
18) „ Mokro und
19) „ Wyrobki:
auf den 31sten März d. J.;

in dem Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Spezial-Kommission hier in Trzemeszno, jedesmal Vormittags um 9 Uhr anberaumten Terminen zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Trzemeszno den 24. Januar 1837.

Königliche Spezial-Kommission des Mogilnoer Kreises.

Nochmals erlaube ich mir meine Anzeige zu wiederholen, daß mein Aufenthalt mit meinen Parfümerie-Waaren nur noch kurze Zeit dauert und bitte um gütige Abnahme. Auch führe ich den ächten Florentiner Hühneraugen-Balsam, welcher Hühneraugen und Leichdorn binnen Kurzem erweicht und den Schmerz gänzlich vertilgt.

Meine Wohnung ist in der Wilhelmsstraße im „goldenen Baum" bei Herrn Schwartz.

Louise Franck,
koncessionirte Parfümerie-Waaren-Händlerin.

Das Zuschneiden der Kleider nach dem Maaße lehre ich in zehn Stunden gründlich; ich bin im Besitze mehrerer Zeugnisse, welche ich jederzeit vorzulegen bereit bin. Mein Aufenthalt hier ist nur bis Ostern d. J. M. Laffert,
Lehrerin der Industrie, Wronkerstr. Nr. 13.

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehener Knabe wird sofort von mir als Lehrling angenommen. Freundt.
Posen den 1. Februar 1837.

Ein hier in Posen an der Mühlenstraße belegenes Grundstück, mit einem neu gebauten Hause nebst Stallgebäude, hinlänglichem Hofraum und einer vortreflichen Garten-Anlage, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

☞ Unter dankbarer Anerkennung des von dem kaufmännischen Publikum und hohen Adels während meiner vieljährigen Geschäftsführung in Posen mir zu Theil gewordenen Vertrauens, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich hieselbst eine Handlung mit allen Arten **Getreide** und **Kleesaamen**, verbunden mit der Uebernahme von kaufmännischen **Commissions- und Speditions-Geschäften**, etablirt habe, und mit einem ansehnlichen Vorrathe von **rothem** und **weißem Kleesaamen zu den billigsten Preisen**, versehen bin.

Ich darf mich nun durch das bisher bewährte Zutrauen und die reelle Behandlung meiner Geschäftsfreunde, der Zuwendung von Aufträgen, um die ich ergebenst bitte und deren promteste Ausführung ich verspreche, versichert halten.

Breslau den 29. Januar 1837.

Meyer Marcuse.

Aechten Rawitscher Schnupftabak, verkauft das Pfund zu 15 sgr., in größern Quantitäten billiger, das Loth zu 6 Pf.:

S. G. Haacke, Breslauerstr. Nr. 3.

Auf der Obstschen Holzablage hier am Graben No. 8., **an der linken Seite der Einfahrt**, wird wegen Lokalveränderung ganz vorzüglich gutes Eschenklobenholz à 3 Thlr. 12 sgr. 6 pf., und Birkenklobenholz à 3 Thlr. 7 sgr. 6 pf. pro Klafter verkauft.

Siegfried Lißner.

Baierisches Bier ist von jetzt ab bis ultimo April in der Tschuschkeschen Brauerei zu haben.

Ein Lehrbursche findet in dieser Brauerei sofort ein Unterkommen.

Marktpreise vom Getreide.
Berlin, den 26. Januar 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen (weißer) . .	2	—	—	1	20	—
Roggen	1	2	6	1	1	3
große Gerste . . .	1	8	—	—	25	—
kleine	1	2	6	—	25	—
Hafer	—	23	6	—	20	—
Erbsen	1	5	—	—	—	—
Linsen	1	29	—	1	16	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . . .	2	7	6	2	2	6
Roggen	1	5	—	1	3	9
große Gerste	1	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	22	6
Erbsen	1	15	—	1	7	6
Linsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh . .	6	15	—	5	—	—
Heu, der Centner . .	1	5	—	—	25	—

Branntwein-Preise in Berlin,
vom 20. bis 26. Januar 1837.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 18 Rthlr., 7 Sgr. 6 Pf., auch 17 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 16 Rtlr. 15 Sgr., auch 15 Rtlr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch 11 Sgr. 3 Pf.